

Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises an Rolly Brings

29. November, 19.00 Uhr,
in den Räumen der Kreissparkasse Köln,
Käthe Kollwitz Museum

Begrüßung

Dr. Klaus Tiedeken

Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Köln

Laudatio

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises

Rolly Brings & Bänd

Eigene Lieder und Texte

Rolly Brings: Gesang / Gitarre
Wolfgang Klinger: Gitarre / Gesang
Helmut Kraus: Bass / Gesang

Im Anschluss sind Sie zu einem Umtrunk eingeladen.

Rolly Brings, 1943 geboren, aufgewachsen mit kölscher Mundart und handgemachter Hausmusik, fuhr zur See und arbeitete danach als Hilfsarbeiter und gelernter Maschinenschlosser.

Nach dem Studium der Pädagogik baute er 1968 die Emmaus-Gemeinschaft Köln auf, bevor er dann fast 40 Jahre als Lehrer für Englisch, Deutsch und Gesellschaftslehre an Haupt- und Gesamtschulen unterrichtete.

Er gilt seit vielen Jahren als Ikone der Liedermacher Deutschlands. Aber nicht nur als Musiker macht er sich über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen. Der Autor Rolly Brings setzt sich mit der Stadtgeschichte – und in diesem Zusammenhang in zahlreichen Texten mit der Zeit des Nationalsozialismus in Köln auseinander. Durch sein starkes Engagement in Schulen vermittelt er eindringlich, dass auch in heutiger Zeit vor den Gefahren von Rassismus und Diskriminierung der Minderheiten gewarnt und vor allem Stellung bezogen werden muss.

Für sein Eintreten gegen Rassismus wurde Rolly Brings im Mai 2007 zusammen mit den Edelweißpiraten Gertrud Koch, Jean Jülich und Peter Schäfer vom Landschaftsverband mit dem **Rheinlandtaler** ausgezeichnet.

Dankrede (die nicht gehalten wird – keine Sorge) an die Kölnische Gesellschaft, die mir den Giesberts-Lewin-Preis 2012 heute überreicht - und den ich **gerne** annehme: **stellvertretend** für all die, denen ich in meinen Texten und Liedern eine Stimme gebe, auf dass sie gehört und nicht vergessen werden, und all die Frauen und Männer, die mich seit Jahrzehnten unterstützen, unsere Stadt zu einem Gemeinwesen zu gestalten, wo wir gemeinsam leben, arbeiten, lernen, lieben, streiten, lachen, weinen, singen, tanzen, beten und feiern können: egal wo wir herkommen, egal, welche Sprache wir sprechen, egal zu wem wir beten – oder auch nicht, egal ob Frau oder Mann, und wo unsere immer gewürgte und unterdrückte **demokratisch-humane Geschichte** (ja die haben wir Deutschen nämlich auch) besonders die der **Reformation**, der **Aufklärung**, der **Revolution**, des **Widerstands**, der **Verfassung**, der **Emanzipation**, der **Trennung von Staat und Kirche**, der **Bildungschancen für alle** und der **Menschenrechte** geachtet und weiter entwickelt wird auf **soziale Demokratie** hin.

Mit diesen Menschen fühle ich mich verbunden und will mit ihnen weiterhin Sorge tragen, dass **nicht** vergessen wird, wohin es einst führte und zukünftig schleichend führen kann, wenn wir **nicht** wachsam solidarisch sind und Antisemitismus, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Nationalismus, Chauvinismus, Rassismus, ideologischen (aber auch religiösen) Fanatismus **nicht** bekämpfen.

Rolly Brings

Bitte lassen Sie Ihre **Parkkarten für das Parkhaus Richmodstraße** an der Kasse des Museums entwerten. Das Tor am Ausgang des Parkhauses öffnet sich automatisch bei der Ausfahrt.

Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises 2012 an Rolly Brings



Foto mit freundlicher Genehmigung von Rolly Brings